Dialog

Dezember 2025 – Nr. 203

Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche mit Erlöserkirche Liebenau

Unterbrechung

Bischöfin Cornelia Richter 4–5

Heilsame Unterbrechung 6

Kinderüberraschung 7

GRAZER BESTATTUNG

AM ENDE ZÄHLT DER LETZTE WILLE.

Die Grazer Bestattung bietet neben Erd- und Feuerbestattungen auch naturnahe Baumbestattungen und Rasenbestattungen an.

0316 887-2800
grazerbestattung.at

GRAZ BESTATTUNG

BLUMEN Kleissner ums

GRABPFLEGE
Dauer- & Saison-Bepflanzung

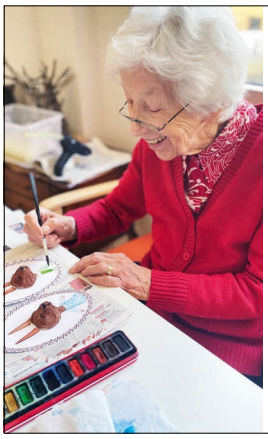
Zentralfriedhofvorplatz, 8020 Graz
https://blumenkleissner.at
office@ums-kleissner.at
+43 (0) 699 / 122 944 44

WIR PFLEGEN IHRE ERINNERUNG
MEISTER BETRIEB

TISCHENDORF & MARGREITER
Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2
T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99
office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH
Bergmanngasse 43 • A - 8010 Graz
Tel. 0316/67 35 35 • www.slanina.at
SLANINA



Diakoniewerk

Leben mit dem Vergessen lassen

Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz im Haus am Ruckerlberg

Montag bis Freitag von 8 - 17 Uhr

Kontakt:
Nibelungengasse 69/73, 8010 Graz
Telefon: 0316 32 16 08 401
ingrid.ferstl@diakoniewerk.at
www.diakoniewerk.at/steiermark

STEINMETZ HÄFELE

Petersgasse 51, 8010 Graz
Tel. & Fax: 0316/47 21 81, Mobil: 0676/66 22 445
office@steinmetz-graz.at, www.steinmetz-graz.at

FOITL BAU

A-8401 Kalsdorf, Bahnhofstraße 89
T 0316/89 09 90 F 0316/91 31 42
office@foitl-bau.at

FOITL-BAU.at

alea

IHR PARTNER FÜR DIE ARBEITSWELT

ELEKTROTECHNIK
Schnellservice

PAIL GERNOT GmbH
MEISTERBETRIEB

Tel.: +43(0)316 / 25 22 09
Fax: +43(0)316 / 28 22 42
Mobil: +43(0)664 / 162 01 01

A-8053 Graz, Irisweg 2
e-mail: office@elektro-pail.at
www.elektro-pail.at

Foto: Annika Weigold

Enten

Es braucht manchmal nur eine winzige Kleinigkeit, damit alles zum Stehen kommt. Wie die Entenfamilie auf dem Titelbild, die eine stark befahrene Straße überquert – und die plötzlich all jene, die sonst in Eile vorbeihasten, zu einer unfreiwilligen Pause zwingt. Motoren verstummen, der Verkehr stockt, und für einen Moment geschieht ein kleines Wunder mitten im Alltag: Menschen halten inne.

Weihnachten

Noch heute unterbricht Weihnachten den gewohnten Gang. Wahrscheinlich mehr als damals. Und das ist gut so! Denn Weihnachten soll uns ergreifen – nicht bloß mit romantischer Stimmung, sondern so tief, dass es unser Leben verändert. Dazu ist Christus geboren: nicht, damit wir es gemütlich haben, sondern damit wir uns ändern; nicht, damit es heimelig ist, sondern damit die Welt besser wird!

Darum ist Gott ein Kind geworden. Noch dazu ein armes, geboren von einer einfachen Frau. Und zudem in einem elenden Nest in einem vergessenen Winkel dieser Erde. Mit dem Kind im Stall von Bethlehem hat Gott einen Angriff gestartet auf die Maßstäbe, die in unserer Welt gelten.

Unterbrechung

Weihnachten unterbricht uns, wo wir wie gebannt auf die Großen starren: auf Stars und Sternchen, auf Politiker und starke Männer. Dass wir uns packen lassen von der großen Macht der Liebe, auch zum noch so Kleinen und Armseligen.

Wie die Hirten in der Heiligen Nacht, denen meine Kolleg:innen Sara Huber und Marcus Hütter nachgehen.

Bischöfin

Unsere Kirche hat eine neue Bischöfin: Cornelia Richter, die erste Frau in diesem Amt. Alice Samec stellt sie vor. Welche Erfahrungen sie mit Unterbrechungen gemacht hat und wie aus Brüchen Aufbrüche werden – lesen Sie selbst!

Religionslehrerin Fanny Schöngruber stellt sich den unweigerlichen Alltagsunterbrechungen mit Kindern, und Bürgermeister Robert Tulnik erzählt von einem bemerkenswerten Brauch in Fernitz-Mellach.

Möge es Sie anregen zum Dialog, gerne auch persönlich!

Pfarrer Matthias Weigold

Die **Welt**

Null Komma Josef

Ein erwachsener Mensch sollte bekanntlich etwa 1.800–2.000 Kilokalorien am Tag zu sich nehmen, um seinen Energiebedarf zu decken. Gegenstand vielseitigster Forschung ist, welche Art von Nährstoffen wann, wie oft, wie zubereitet idealerweise zu sich genommen werden sollten, um fit für die würdige Marathonzeit oder zumindest fürs würdevolle Altern zu sein.

Da wir rund um Weihnachten von so ziemlich allem zu viel zu uns nehmen, kommt danach die Ernüchterung. Manche entsagen im *Dry January* dem Alkohol, andere essen gar nichts und trinken nur – natürlich ausschließlich Wasser, Tee und Gemüsesuppe (Heilfasten nach *Buchinger*). Ein großer Trend der letzten Jahre ist das *Intervallfasten* (klassisch: 16 Stunden gar nichts und 8 Stunden regelmäßig essen), richtig viel Geld bei wenig Wirkung steckt im *Basenfasten* (nur essen, was beim Verdauen basisch wirkt). Beim *Paleo*-Fasten soll der Körper nur zu sich nehmen, was es schon vor zwei Millionen Jahren am Holzteller gab – viel Fleisch, keine Kohlenhydrate. Patriot:innen folgen der österreichischen *Mayr-Kur* und ernähren sich praktisch nur von Brot und Milch.

Fasten unterbricht unseren Alltagstrott und kann so nach innen und außen reinigend wirken. Die Zellen können sich erneuern (Autophagie), der Geist fokussiert sich aufs Wesentliche. Eine schöne Bescherung!

PL

Unterbrich mich nicht!

Foto: Fischer

von Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich

Unlängst erzählte ich in einer Freundinnenrunde von einem mich tief berührenden Erlebnis.

Im Atemholen und kurzen Innehalten, um den Gedankenfluss und die Emotionen in Worte zu fassen, unterbrach mich jemand. Schnitt mir das noch nicht ausgesprochene Wort einfach ab, um eine eigene Wortmeldung zu einem ganz anderen Thema anzubringen. Damit sie nicht vergisst, was sie auch noch erzählen möchte, war die Begründung der Unterbrechung. Also kein empathisches Einhaken, das Interesse ausdrückte. Die Aufforderung zum Weitersprechen nach einer hingeworfenen Entschuldigungsfloskel machte es nicht wieder gut. Das, was ich sagen wollte, war nicht mehr wichtig. Bestimmt habe ich das selbst auch schon so gemacht. Unterbrochen, nicht zugehört, nicht abgewartet, bis die oder der andere ausgeredet hat. Um das eigene Ich in den Mittelpunkt zu stellen? Vielleicht aber auch, um die Angst vor dem Überhört-Werden zu überdecken.

Warum fällt uns aber das Zuhören und geduldige Warten manchmal bloß so schwer?

Jeder **Bruch** ist auch ein **Aufbruch**

Foto: privat

von Alice Samec

Foto: Barbara Frommann

Mit **Cornelia Richter** hat die Evangelische Kirche A. B. in Österreich erstmals eine Frau an ihrer Spitze. Die Theologin und Wissenschaftlerin über Brüche, Neuanfänge und den Mut, Unterbrechungen als Chance zu begreifen – im persönlichen wie im kirchlichen Leben.

Als Cornelia Richter am 8. November ihr Amt antrat, war es nicht nur ein historischer Moment für die Evangelische Kirche A. B., sondern auch ein persönlicher Wendepunkt. „Wien gegen Bonn – eine hervorragende Änderung“, sagt die neue Bischöfin mit einem Lächeln. Sie habe gerne in Bonn gelebt und bleibe der dortigen Universität verbunden, „aber Wien ist halt Wien und Österreich ist Österreich. Alles ist gelassener, freundlicher ruhiger.“ Freundlichkeit, Ruhe, Gelassenheit – Emotionen, die die Bischöfin ausstrahlt, lebt und schätzt, besonders in der Heimat. Für sie keine Nebensächlichkeiten, sondern eine Grundhaltung. Vielleicht sogar ein Grund, warum sie zurückgekehrt ist.

Theorie und Praxis

Der Wechsel – ein Bruch und ein Heimkommen für die gebürtige Bad Goiserin, die 2002 summa cum laude promovierte und von 2020 bis 2024 die Evangelisch-Theologische Fakultät in Bonn als Dekanin leitete. Brüche, Veränderungen, Neuanfänge ziehen sich wie ein roter Faden durch ihr Leben. Ebenso wie die Tatsache: „Ich bin Wissenschaftlerin mit Leib und Seele und werde das immer bleiben.“ Doch Theologie allein könne gesellschaftliche Probleme nicht lösen. „Wir brauchen Psychologie, Soziologie, Politikwissenschaft – wir sitzen da alle im selben Boot.“

Als Universitätspredigerin der Bonner Schlosskirche sei sie seit 2016 „immer stärker in die konkrete kirchliche Arbeit hineingewachsen“. Besonders die Liturgie und die Predigt hätten sie angezogen. Sie habe, sagt sie, ausprobieren wollen, „ob das, was ich theoretisch lehre, draußen in den Gemeinden, in der Welt tatsächlich trägt“ – ob es Menschen berührt, ob es ihnen etwas bringt, vielleicht sogar Neues eröffnet. Dieser Schritt sei für sie zu einem fruchtbaren Prozess geworden. „Ich habe gemerkt, dass ich das mit jedem Jahr lieber mache“, erzählt sie. Und so fiel die Entscheidung. Als die Anfrage aus Österreich kam, sei sie überrascht gewesen. Doch rasch war klar: „Wenn einem so viel Vertrauen entgegengebracht wird, kann und will man nicht Nein sagen.“

Zukunft

Ein Amt mit viel Verantwortung und großen Herausforderungen angesichts stetig sinkender Mitgliederzahlen und schrumpfender Kirchenbeiträge. Die drängendsten Probleme sieht Richter jedoch nicht in Finanzen oder Strukturen, sondern im gesellschaftlichen Wandel. „Die Wertigkeit ist weggebrochen“, sagt sie, „und damit ist auch das Geld ein Thema.“ Junge Menschen würden sich weniger binden – an Partner:innen, an Arbeitgeber, an Institutionen. Warum also an Kirche? Sie stellt die Frage – und sucht gleichzeitig nach Antworten: „Projektbezogene Mitgliedschaften, Patenschaften für Lehrlinge, Begleitung für junge Familien“. Besonders am Herzen liegen ihr Kinder zwischen sechs und zehn Jahren: „Die stellen die großen Fragen“, sagt sie. „Da müssen wir präsent sein, mit partizipativen, ernsthaften Gottesdiensten – kein nur naiver Kindergottesdienst.“

Kraft im Glauben

In ihrem Alltag nimmt Spiritualität, mit der sie aufgewachsen ist („Glaube und Kirche war für mich wie Zähneputzen“), einen breiten Raum ein. „Ich lebe eigentlich im Dauergebet. Mehrmals am Tag gehe ich in Beratung mit Gott.“ Oft stelle sie sich ans Fenster und schaue in den

Himmel. „Der Himmel öffnet, das Kreuz fokussiert." Für Richter sind diese Unterbrechungen des Alltags Orientierung.

Die größte Unterbrechung ihres Lebens war nicht beruflicher Natur. 2007 erhielt ihr Mann die Diagnose Krebs. „Mein Vater und mein Doktorvater sind an Krebs gestorben." Deshalb habe sie sofort geahnt, „dass es am Ende zum vorzeitigen Tod führen wird". Und erst da habe sie gemerkt, „wie unglaublich stark der Glaube in mir wirklich ist." Von Anfang an habe sie sich gesagt: „Wenn das dein Wille sein soll – ich verstehe es zwar nicht –, dann gib uns wenigstens die Kraft, da durchzukommen." Dennoch beschreibt sie die Jahre der Krankheit bis zum Tod 2011 als „unsere beste Zeit. Eine solche Diagnose muss nicht das Ende bedeuten. Es kann noch extrem viel an gemeinsam geteilter Lebensintensität kommen."

Dieses Erleben habe auch ihre Haltung zu Unterbrechungen, Brüchen und Neuanfängen geprägt. „Vorher will man sie nie – man schreit, tobt, heult." Doch es gebe keine Unterbrechung, die nur ins Leere führe. „Es folgt immer etwas darauf – am Anfang oft schwierig, aber voller Chancen." Und je öfter man solche Brüche miterlebe, „desto deutlicher spürt man: Jeder Bruch ist auch ein Aufbruch."

Dem Rad in die **Speichen fallen**

Foto: Annika Weigold

von Matthias Weigold

Heuer jährte sich der Todestag von **Dietrich Bonhoeffer** zum 80. Mal. Einer der wenigen Pfarrer und Theologen, die sich aktiv am Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligten: Seit etwa 1938 gehörte er der Gruppe um Admiral Wilhelm Canaris an.

1939 bekam er eine Professur in den USA angeboten, lehnte aber ab, weil er seine Aufgabe im Widerstand sah. 1940 erhielt er Redeverbot, 1941 Schreibverbot.

Kein Blatt vor den Mund

Solange er sich äußern konnte, nahm er sich kein Blatt vor den Mund. Und das schon kurz nach der sogenannten Machtergreifung Hitlers in Deutschland: Als am 7. April 1933 der Arier-Paragraf verabschiedet wurde, der Jüdinnen und Juden vom Beamtentum ausschloss, reagierte Bonhoeffer mit einem Vortrag zum Thema „Die Kirche vor der Judenfrage".
Darin verteidigte er nicht nur die Kirchenmitgliedschaft getaufter Juden und Jüdinnen, sondern er trat auch für die bürgerlichen Rechte der Jüdinnen und Juden im deutschen Staat ein. Das war neu und bemerkenswert für einen Kirchenvertreter: dass man als Christ:in auch Verantwortung für Nicht-Christ:innen hat, wenn ihnen durch den Staat Unrecht geschieht.

Auf Seiten der Opfer

Bonhoeffer nennt drei Möglichkeiten, was Kirchen und Christ:innen gegen staatliches Unrecht tun können:
1. es benennen, hinterfragen und dagegen protestieren;
2. den Opfern beistehen;
3. „nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen."

Die ersten beiden Punkte haben Tradition in der Kirche und Bonhoeffer sieht in ihnen „verpflichtende Forderungen der Stunde". Der dritte Punkt hingegen ist erstaunlich: Bonhoeffer rechnete schon im April 1933 damit, dass die Kirche gefordert sein könnte, durch Widerstandshandlungen politisch in Opposition gegen den Staat zu treten.

Aktiv gegen Unrecht

Dietrich Bonhoeffer ist diesen Weg selbst gegangen. Am 5. April 1943 wurde er verhaftet und am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg hingerichtet.
Dietrich Bonhoeffer wurde nur 39 Jahre alt. Aber wenn es nicht Menschen wie ihn gegeben hätte – ich wüsste nicht, wie wir heute überhaupt evangelisch Kirche sein könnten.

Foto: wikimedia commons

Anbetung der Hirten von Bartolomé Esteban Murillo (Museo Nacional del Prado, Madrid)

Foto: Ivo Huber

von Sara Huber

Foto: Ingrid Monjencs

und Marcus Hütter

Heilsame **Unterbrechung**

Stille Nacht

Alles scheint still. Routiniert. Berechenbar.
Wie jede Nacht wachen die Hirt:innen bei ihren Schafen.

Ein Licht durchbricht die Dunkelheit

Und dann – mit einem Schlag – wird alles anders. Ein Klang zerreißt die Nacht. Die Engel rufen: „Fürchtet euch nicht!“ Das Gewohnte steht still.
Eine Unterbrechung des Gewohnten, des Gewöhnlichen. Nicht geplant, nicht erwartet. So plötzlich, dass kaum Zeit bleibt, zu fragen, was das bedeutet. Genau da, wo der Lauf der Dinge anhält, beginnt etwas Neues.

Der Alltag hält inne

Wir stellen uns vor, wie sie aufschrecken, die Augen reiben, sich gegenseitig ansehen.
Was tun? Die Schafe zurücklassen? Alles stehen und liegen lassen? Riskant. Und doch: Sie gehen. Sie lassen sich auf diese Unterbrechung ein, die alles verändert. Vielleicht ahnen sie, dass in dieser Nacht etwas Heilsames geschieht – etwas, das öffnet, nicht zerstört.

Noch heute durchbricht diese Nacht unseren gewohnten Gang. Wir unterbrechen den Alltag: treffen Familie und Freund:innen, essen vielleicht Festliches.

Unterbrechung vom Alltag.
Unterbrechung des laufenden Geschäftstreibens.
Unterbrechung des eingefahrenen Funktionierens.
Unterbrechung – und Innehalten.

Johann Baptist Metz sagt: „Religion ist Unterbrechung.“ Es gibt keine spirituelle Kultur ohne bewusste Momente der Unterbrechung. Sie ist notwendig, damit wir nicht im Tun verloren gehen, damit wir hören, sehen, wahrnehmen können.

Die Hirt:innen als Vorbild

Sie lassen sich auf Unterbrechung ein, weil sie spüren – da ist etwas Heilsames im Gange. Etwas, das den Lauf der Welt verändert und auch den Lauf ihres Lebens.
Glauben geschieht nicht immer im Weiterlaufen. Manchmal liegt er im Stehenbleiben, im Lauschen, im Unterbrochenwerden.

Unterbrechung ist nicht Stillstand. Sie ist der Moment des Innehaltens, ein anderes Tempo, ein anderer Blick. Nicht um alles anders zu machen, sondern um das Eigentliche wiederzufinden – in der Stille, im Licht, im Unterbrochenwerden.

Unterbrechung im Alltag

Auch wir können heilsame Unterbrechung mitten im Alltag zulassen. Ein kurzer Moment: aufblicken, den Himmel sehen, Atem holen, den Tag bewusst beginnen. Eine Tasse Tee am Morgen, den Duft spüren, einfach da sein. Kein Plan, kein Muss, kein Drängen.

Manchmal genügt ein stiller Moment, bewusst auf den Atem achten. Nur da sein, in sich hineinhorchen, auf das, was das Leben leise sagt. Herz langsamer, Gedanken ruhiger, der Rhythmus des Alltags tritt zurück.

Solche Momente öffnen einen Raum – für dich, für Gott, für das, was sonst keinen Platz findet. Nicht um alles anders zu machen, sondern um das Eigentliche wiederzufinden. In der Stille.
Im Licht.

Foto: pixabay Petra Šoljacová

Kinderüberraschung

Foto: Martin Benedikt

von Franziska Schöngruber

Wer schon einmal versucht hat, einen Spaziergang mit einem Kleinkind zu unternehmen, wird wissen, dass das geplante Gehen meist eher in einem Stehen endet: Zu groß ist die frühkindliche Neugier, um nicht jedes Objekt mit großem Staunen als willkommene Unterbrechung des Spaziergangs zu feiern. Nicht selten kann man entnervte Erwachsene beobachten, wie sie ein oder mehrere zu ihnen gehörige Kinder auffordern, doch bitte endlich weiterzugehen, nur um immer wieder mit einem selbstbewussten kindlichen „Nein“ abgekanzelt zu werden.

Alltag

Unterbrechungen gehören zum Alltag mit Kindern unweigerlich dazu: sei es mit einem Neugeborenen, das just vor der anstehenden Autofahrt plötzlich noch einmal gestillt werden möchte; sei es mit einem Volksschulkind, durch dessen Sturz vom Baum der Familienausflug plötzlich im Krankenhaus endet. Die Unvorhersehbarkeit, Unplanbarkeit und Ungewissheit, die das Leben mit Kindern mit sich bringt, kann für Erwachsene zur Zerreißprobe werden. In unserer Vorstellung soll das Alltagsleben linear, zielgerichtet und möglichst umwegslos vonstattengehen – ein berechtigtes Anliegen in der von Stress und Mehrfachbelastungen geprägten Realität, in der die meisten von uns leben.

Musterunterbrechung

Und doch drängt sich die Frage auf, ob wir uns den Alltag nicht ein wenig einfacher gestalten könnten, wenn wir die oft unliebsamen Unterbrechungen mit Kindern für uns umdeuten: In der Psychologie gibt es den Begriff der Musterunterbrechung (engl. *pattern interrupt*). Damit wird eine Technik bezeichnet, festgefahrene, als belastend empfundene Denk-, Verhaltens- oder Kommunikationsmuster zu durchbrechen und in weiterer Folge zu ändern. Durch eine unerwartete, überraschende Wendung – dies kann ein Bild, ein Kommentar, eine räumliche Veränderung etc. sein – wird die Aufmerksamkeit des Gehirns kurzzeitig „gestört“, wodurch neue Perspektiven, Reaktionen und Handlungsweisen möglich werden.

Vielleicht können wir die zahlreichen Unterbrechungen mit Kindern zumindest ab und an als willkommene Musterunterbrechung interpretieren; als Möglichkeit, Abläufe zu hinterfragen und Prioritäten neu zu denken: Was muss jetzt sofort geschehen? Was kann warten? Was ist wirklich wichtig? Wo kann ich mir und uns das Leben leichter machen und vielleicht einfach einmal mit der Unterbrechung des Kindes mitgehen? Wo kann ich für mich und uns als Familie Handlungsalternativen entwickeln?

Kinder leben in der Gegenwart; ihre Aufmerksamkeit gehört dem Zauber des Moments. Lassen wir sie unsere alten Muster durchbrechen. ■

Franziska Schöngruber ist Mutter eines zweijährigen Sohnes und Lehrerin für evangelische Religion, Spanisch, Latein und Deutsch als Zweitsprache.

Thema: Unterbrechung

Inne-halten

Foto: Kanizaj photography

von Robert Tulnik

In Fernitz-Mellach ist es gelebtes Brauchtum: Wenn ein Mensch zu Grabe getragen wird, kommt der Verkehr zum Stillstand. Autos halten an, Motoren verstummen, Gespräche verstummen – für einen Moment steht das Leben still.

Diese Unterbrechung ist kein Hindernis, sondern ein Zeichen des Respekts. Sie erinnert uns daran, dass jeder Mensch zählt, dass jedes Leben Spuren hinterlässt.

Natürlich gibt es Stimmen, die in der Eile des Alltags ungeduldig werden. Doch gerade in dieser kurzen Pause liegt eine große Wirkung: Wir halten inne, denken nach, spüren vielleicht sogar Dankbarkeit für das eigene Leben. Es ist ein Moment der Gemeinschaft, der uns verbindet – über Generationen hinweg.

Diese Tradition ist keine Last, sondern eine Möglichkeit. Eine Einladung, Menschlichkeit zu zeigen. In einer Zeit, in der vieles schneller, lauter, hektischer wird, ist sie ein stilles Zeichen der Würde.

Ich wünsche mir, dass wir dieses Ritual bewahren. In der Hoffnung. Für eine Zukunft, in der Respekt und Zusammenhalt nicht unterbrochen, sondern gelebt werden. ■

Robert Tulnik ist Bürgermeister der Gemeinde Fernitz-Mellach.
In Fernitz wird bis heute für den Trauerzug zum Friedhof der gesamte Verkehr durch den Ort angehalten.

Praxistest

2028 erscheint das neue Gesangbuch der evangelischen Kirchen Deutschlands und Österreichs. Soeben hat in ausgewählten Gemeinden die erste Erprobungsphase begonnen. Und weil unser Kantor Tamás Szőcs Mitglied der Gesangbuchkommission ist, ist die Heilandskirche dabei!

Die (alten, alten in neuem Gewand und neuen) Lieder des Advents- und Weihnachtskreises werden in folgenden Gottesdiensten vorgestellt:

25.12.2025, Christtag

26.12.2025, Stephanitag

28.12.2025, 1. Sonntag nach dem Christfest

Nach den Gottesdiensten gibt es Gelegenheit für Rückmeldungen, die in die weitere Entwicklung des Gesangbuchs einfließen.

Weitere Informationen:

www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch

www.mitsingen.de
(Hintergründe, Audios, Videos)

TS/HS

Neu im Büro

Manuela Ukowitz hat mit Oktober 2025 das Büro der Evangelischen Jugend Heilandskirche (EJHK) übernommen. Sie ist keine Unbekannte: Schon seit Februar 2025 leitet sie das Büro der Erlöserkirche. Sie wird in Zukunft die Freizeiten, Projekte und Programme der Jugend organisatorisch stützen und ermöglichen.

Jugendbüro: Do 10 – 14,
T 0699 188 77 666,
office@ejhk.at

MH

Foto: freepik

Was tun, wenn zum Beispiel die Stromversorgung für längere Zeit unterbrochen ist? Im Fall eines sogenannten „Black Outs“ fungieren in Graz viele Kirchen und öffentliche Gebäude (Schulen, Rathaus, Hauptbahnhof) als sogenannte „Leuchttürme“. In den Umlandgemeinden sind es meist die Feuerwehren und/oder Gemeindeämter. Die Leuchttürme dienen als Informationsdrehscheibe. Das heißt, Sie erhalten dort aktuelle Lage-Informationen (da Internet und Mobilfunk nicht funktionieren) und können auch medizinische Notfälle melden.

Nähere Informationen für die Stadt Graz:
www.sicherheit.graz.at/leuchtturm

HS

Brot für die Seele

Ein neues Programm in der Erlöserkirche setzt jeweils am ersten, zweiten und dritten Donnerstag des Monats unterschiedliche Akzente: Bietet der erste Donnerstag neuen Input für den Kopf, so steht am zweiten Donnerstag bei Kehle der Austausch über Glaubens- und Lebensthemen im Fokus. Schließlich steht am dritten Donnerstag (Herz) die gelebte Religion und Spiritualität zum Ausprobieren und Kultivieren im Mittelpunkt, von Herzensgebet über christliches Yoga bis hin zu Meditation- und Achtsamkeitsübung.

Pfarrer Marcus Hütter bereitet die Abende vor; das aktuelle Thema ist am Vortag seinem WhatsApp-Status zu entnehmen – oder einfach kommen und überraschen lassen. Beginn ist jeweils um 18.00 Uhr im Gemeindesaal der Erlöserkirche (siehe auch die Terminseite dieser Ausgabe).

MH

Bild: saxonia

Paul Gerhardt (1607–1676)

Kirchenmusiktag

Die röm.-kath. und die evangelische Kirche in der Steiermark laden am 31. Jänner 2026 zum Kirchenmusiktag ins Augustinum und in die Heilandskirche ein. Der Tag steht ganz im Zeichen von Johann Sebastian Bach und Paul Gerhardt, dessen 350. Todestag im Jahr 2026 begangen wird. Die bekanntesten „alten" Kirchenlieder des evangelischen Gesangbuchs wie auch des katholischen Gotteslobes stammen aus seiner Feder.

Der Tag mit Vorträgen und Workshops endet um 17.00 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Heilandskirche, bei dem die Bach-Kantate „Ich hab in Gottes Herz und Sinn" zur Aufführung gelangt.

Nähere Informationen und Anmeldung bis 7. Jänner:

www.katholische-kirche-steiermark.at/kirchenmusik

TS/HS

DR. WOLFGANG HACKL | ÖFFENTLICHER NOTAR
Sparbersbachgasse 42 | 8010 Graz | www.notariat-hackl.at
Tel: +43(0)316-271108 | E-Mail: office@notariat-hackl.at

Neues Notariat im Herz-Jesu-Viertel !

Seit 1. Februar 2024 ist Herr Dr. Wolfgang Hackl nunmehr öffentlicher Notar in Graz, in der Sparbersbachgasse 42. Herr Notar Dr. Wolfgang Hackl kann auf eine mehr als 20-jährige notarielle Berufserfahrung zurückgreifen und bietet umfassende Rechtsberatungen in den Bereichen Erb-, Immobilien- und Unternehmensrecht an. Er und sein engagiertes Team freuen sich, Sie im Notariat in der Sparbersbachgasse 42 begrüßen zu dürfen. Die erste Rechtsauskunft ist kostenlos!

Notariat Dr. Wolfgang Hackl, Sparbersbachgasse 42, 8010 Graz, www.notariat-hackl.at, Tel. 0316-271108, E-Mail: office@notariat-hackl.at

MÖBELBAU BAUTISCHLEREI TROCKENBAU
Kompacher GESELLSCHAFT M.B.H.
IHR TISCHLER MACHT'S PERSÖNLICH
8010 GRAZ RIESSTRASSE 102 TEL.: 0316/32 15 92
E-MAIL: office@kompacher.at http://www.kompacher.at

Christlich-jüdischer Dialog

Pfarrer Matthias Weigold ist neuer Vorsitzender des Grazer Komitees für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Das Grazer Komitee ist seit seiner Gründung 1991 – u. a. durch die Theologin Evi Krobath – die zentrale Stelle für den christlich-jüdischen Dialog in der Steiermark. Zu seinen Aufgaben gehört etwa die jährliche Gestaltung eines ökumenischen Gottesdienstes zum Tag des Judentums am 17. Jänner.

Taufen

Beatrix Margaretha Eibinger
Hilda Frick
Julian Frick
Toni Kern-Heilinger
Jemima Klaftenegger
Valentin Georg Clemens Koch
Lea Kuch
Matteo Pittino
Marie Sophie Pötz
Riley Naomi Marie Renner
Jonathan Elias Rußold
Carina Sophie Viktoria Scherz
Konstantin Frederik Stangl-Schnedlitz

Hochzeiten

Johanna Ziegerhofer und Thomas Holzer
Carina Scherz und Dennis Deuerlein

Eintritt

Thomas Rußold

Todesfälle

Ritva Eck, 77
Renate Jungel, 94
Susanne Klein, 91
Rudolf Horst Löffelmann, 92
Eleonore Pinther, 94
Agnes Quirsfeld, 95
Seija Reichhuber, 86
Priska Stöckl, 27

Helfen Sie uns helfen!

Diakonie in der Pfarrgemeinde

Menschen in unserer Gemeinde brauchen immer wieder Hilfe: Eine Familie, die ihre Stromrechnung nicht zahlen kann. Eine alleinstehende Pensionistin, die an einer unerwarteten Betriebskostennachzahlung verzweifelt. Ein junger Mann, der nach seiner Flucht Mitglied der Heilandskirche ist und bei der Suche nach einer Wohnung die Kaution nicht aufbringen kann.
In all diesen Fällen versuchen wir, das ganze Jahr über unbürokratisch und schnell zu helfen!

Dieser Ausgabe des Dialog liegt ein Zahlschein bei,
gleich hier finden Sie einen QR-Code zur Direktüberweisung.
Herzlichen Dank und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Dorothee Sölle (1929–2003)

Der Meditationsraum im Martin-Luther-Haus ist jetzt nach einer der einflussreichsten evangelischen Theologinnen des 20. Jahrhunderts benannt. Dorothee Sölle referierte und predigte auch mehrmals an der Heilandskirche, hielt etliche Vorträge im Bildungshaus Mariatrost. Ein Weg hinter dem Griesplatz trägt ihren Namen.

Foto: Boris Rostami Rabet

Sölle wurde 1929 in eine akademisch-großbürgerliche Familie in Köln geboren. 1954 promovierte sie im Fach Literaturwissenschaften und absolvierte ihr Staatsexamen in Theologie.
Seit den 1960er Jahren engagierte sie sich vor allem auf Evangelischen Kirchentagen für die „Politischen Nachtgebete“ rund um die Themen Frieden, Frauen, Ökologie und soziale Gerechtigkeit. Die tiefe Spiritualität Dorothee Sölles war geprägt von einem „handelnden Christentum“, das sie selbst immer wieder bei Friedenskundgebungen oder Anti-Atomkraft-Demonstrationen bezeugte. Neben unzähligen Vorträgen, die sie weltweit hielt, veröffentlichte Sölle 38 Bücher und Gedichtbände, darunter die als ihr Hauptwerk eingestufte Schrift *Mystik und Widerstand* (1997).
1969 heiratete sie den ehemaligen Benediktinermönch Fulbert Steffensky. Beide setzten sich intensiv für die Ökumene, das Miteinander der christlichen Kirchen ein.
Dorothee Sölle war ihrer eigenen Kirche gegenüber stets kritisch eingestellt. Ihre als „provokant“ empfundene Theologie führten umgekehrt dazu, dass sie in Deutschland keine Theologie-Professur erlangte.
Am 27. April 2003 erlag Dorothee Sölle völlig unerwartet den Folgen eines Herzanfalls.
HS

Foto: Wolfgang Ornig

Harry Potter-Gottesdienste

Am 16. November feierte die Erlöserkirche die letzten Harry Potter-Gottesdienste. Noch einmal haben gut 50 Mitarbeiter:innen wahrhaft Zauberhaftes vollbracht. Puls4 war mit einem Kamerateam anwesend. Nun gönnen sich die Mitwirkenden eine Schaffenspause – und lassen Raum für Neues.

Foto: Sara Huber

Geburtstagsfeier 75plus

„So ein gemütlicher Nachmittag!“ brachte es eine Teilnehmerin am 22. Oktober auf den Punkt: Es ist schon eine kleine Tradition, dass die Pfarrgemeinde einmal jährlich alle Senior:innen mit (halb)rundem Geburtstag zu Kaffee und Kuchen einlädt. Pfarrerin Sara Huber gestaltete eine Andacht, danach gab’s bei Kaffee und Kuchen locker-lustige Gespräche.

Foto: Klaus Meitz

„Farbenklang“ zum Erntedank

Regen und Kälte sorgten am 5. Oktober dafür, dass das gemeinsame Erntedankfest der Grazer Pfarrgemeinden heuer in der Heilandskirche stattfand und nicht wie geplant am Kaiser-Josef-Platz. Die Buntheit evangelischen Glaubenslebens wurde dennoch spürbar durch die verschiedenen Musikensembles, mehrsprachige Fürbitten, die Predigt von Esther Handschin (evang.-methodist. Gemeinde).

Amtseinführung

Foto: Jörg Homann

Sara Huber und **Matthias Weigold** wurden am 2. November von Superintendent **Wolfgang Rehner** in ihr Amt als Pfarrer:in der Heilandskirche eingeführt. In ökumenischer Verbundenheit segnete Stadt- und Dompfarrer **Ewald Pristavec** die beiden. Grüße der Stadt Graz überbrachte Bürgermeisterin **Elke Kahr**.

Kinder / Jugend / Familien

Regelmäßige Treffen & Stammtische

Bunter Kindernachmittag

Cornelia Ornig und Team
Nähere Infos im Pfarramt T 0699 188 77 651

Freitags, 1 x im Monat, 16.00 bis 18.00

9. Jänner	Griff nach den Sternen
13. Februar	Held:innen gesucht
13. März	Dem Osterhasen auf der Spur

Gemeindesaal Erlöserkirche

J.C. – Jugendclub Juventus Christiani

Für alle Jugendlichen nach der Konfi Zeit
Mittwochs von 18.00 bis 21.00
JugendRaum Heilandskirche (ehemaliges Domino)

Zusammenkommen und gemeinsam essen, singen und spielen – lockeres Quatschen bis hin zu ehrlichen deep talks und aufbauenden Inputs.
Leitung: Levi Herrich, Iris Niedoba und Pfarrer Marcus Hütter
Infos per WhatsApp/Signal/SMS 0699 188 77 647

Studierende und Junge Erwachsene: EHG-Abende und HUWA-Stammtisch

Mittwochs um 20.00

Stammtisch
ungerade Kalenderwoche: Sägewerk (Schlögelgasse 1)

EHG-Abend
gerade Kalenderwoche: EHG Raum der Heilandskirche

Infos zum Programm, Fotos und Kontakt: www.ehg-online.at
Insta @EHG-GRAZ oder WhatsApp 0699 188 77 647 (Marcus Hütter)

Freizeiten
Infos: www.sofrei.at & www.ejhk.at

Semester-Schi-und-Snowboard-Freizeit

Pistenzähmen leicht gemacht

So, 15. bis Fr. 20. Februar 2026
Für 7- bis 18-Jährige, junge Erwachsene und Familien, Anfänger:innen und Fast-Profis.
Infos und Anmeldung auf www.ejhk.at & www.ejstmk.at/ski

Coming soon …
Sommer-Zeltfreizeit in Banjole

17. bis 26. Juli 2026
für 13- bis 17-Jährige
10 Tage Lagerfeuer, Freundschaften, Spiel, und Spaß mit Tiefgang!
Infos und Anmeldung: www.ejhk.at

Regelmäßige Veranstaltungen für Erwachsene

Heilandskirche

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz

Dienstags, 14-tägig, 15.30
Evi Krobath Saal (ehem. Gemeindesaal)

13. Jänner
Eva Pichler: Märchen – nur was für Kinder?

27. Jänner
Renate Bauer: Resilienz

10. Februar
Ernst Burger: Humor zwischen Himmel und Erde

24. Februar
Superintendent Wolfgang Rehner: Siebenbürgen – Land des Segens!?

10. März
Martin Hirtenfellner: Rufhilfe – Rotes Kreuz

24. März
Pfr.in Sara Huber: Bibelverse, die uns im Leben geprägt haben

Treffpunkt: Tanz

Donnerstags, 15.00
Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal) der Heilandskirche
Kosten: 5 € pro Nachmittag
Infos bei Traudl Szyszkowitz, T 0664 510 42 26

Erlöserkirche

Brot für die Seele

1., 2. und 3. Donnerstag im Monat, 18.00

8. und 15. Jänner
5., 12. und 19. Februar
5., 12. und 19. März

Gemeindesaal
Ein spirituelles und geistliches Programm für Erwachsene mit Pfr. Marcus Hütter.
Nähere Infos auf den Gemeindeseiten!

Kreativkreis für Frauen

Am 1. Freitag im Monat, 16.00

2. Jänner, 6. Februar, 6. und 27. März

Gemeindesaal
Lass dich inspirieren, erlebe nette Gemeinschaft – und schon entstehen wahre Kunstwerke
Leitung: Heidrun Haupt-Sitter und Sabine Ornig

Tanz mit uns!

Mittwochs, 16.30 (entfällt am 7. und 28. Jänner)

Gemeindesaal
Kosten: € 6 pro Abend
Erste Schnupperstunde gratis
Infos bei Lisa Lackinger T 0664 8596541

Kultur / Musik

Heilandskirche

Proben

Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal)
(entfallen während der Ferien)

Bläserkreis: **dienstags, 20.00 bis 21.30**
Kantorei: **mittwochs, 19.00 bis 21.00**
Kinderchor: **mittwochs, 16.30 bis 17.15**

Infos bei Kantor Tamás Szőcs, T 0699 188 77 608,
kantor@heilandskirche.st

graz gospel chor: **mittwochs, 18.00 im Evi Krobath Saal (ehem. Gemeindesaal)**
Infos unter www.grazgospelchor.at

GESA – Grazer Evang. Seniorensing Akademie

Proben: **dienstags, 9.30 bis 10.30** (Konzertchor)
10.45 bis 11.45 (Singkreis)
Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal)
Infos bei Kantor Tamás Szőcs, T 0699 188 77 608
kantor@heilandskirche.st
(entfällt während der Ferien)

Silvesterkonzert mit dem Grazer Salonorchester

Mi, 31. Dezember, 19.30

Heilandskirche
Information und Reservierungen: ebs@evang.at

Neujahrssingen mit der Grazer Evangelischen Kantorei

Mi, 7. Jänner, 19.00
Interessierte sind herzlich willkommen!

Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal) der Heilandskirche

Sei gegrüßet, Jesu gütig

So, 22. März, 17.00
Passionskonzert mit dem Bläserkreis der Heilandskirche.
Werke von Schütz, Bach, Mendelssohn, Gárdonyi
Leitung und Orgel: Kantor Tamás Szőcs

Heilandskirche

Himmelskönig, sei willkommen (BWV 182)

So, 29. März, 17.00
Passionskonzert mit der Grazer Evangelischen Kantorei und Instrumentalensemble.
Leitung: Kantor Tamás Szőcs

Heilandskirche

Erlöserkirche

Sinn & Klang

jeden 5. Sonntag im Monat, 18.00
Erlöserkirche

So, 29. März
Es ist vollbracht. Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz.
Texte von Theresia Hamerl gelesen von Walter Gschanes und Manfred Perko
Musik: Thesi Kerneza (Handpan)

Einzelveranstaltungen

Heilandskirche

Heiliger Abend – gemeinsam statt einsam

Mi, 24.12., 15.00 bis 18.00
Ein Licht im Dezember, dazu lädt der Freundeskreis von Karin Strobl Jung und Alt zu einer gemütlichen Runde in weihnachtlichem Glanz ein. Mit heißem Punsch, duftendem Tee, Keksen und Menschen, die verstehen, wie sich stille Abende anfühlen.
Komm so wie du bist – einfach nur ankommen und ein bisschen Wärme mitnehmen.
Wir bitten um Anmeldung unter pfarramt@heilandskirche.st, damit für alle Gäste gesorgt ist.

Margarete Hoffer Saal der Heilandskirche

Erlöserkirche

Haus- und Gartensamstag

28. Februar und 21. März ab 8.00
Miteinander verschönern wir unseren Erlösergarten und garteln und werken im und ums Haus herum! Dazu gute Gespräche und gemeinsames Mittagessen!

Erlöserkirche Pfarrgarten

Ökumene

Jedes Jahr vom **18. bis 25. Jänner** begehen die Kirchen auf der Nordhalbkugel die „Weltgebetswoche für die Einheit der Christ:innen" mit Veranstaltungen und gemeinsamen Gottesdiensten.

Do, 15. Jänner, 19.00
Ökumenischer Gottesdienst zum Tag des Judentums
„Vater Unser", Predigt: Pfarrerin Susanne Lechner-Masser
Stadtpfarrkirche, Herrengasse 23

So, 18. Jänner, 10.30
Ökumenischer Gottesdienst
Ernst-Christian Gerhold + Johann Schrei
röm.-kath. Kirche Kroisbach, Am Rehgrund 2

Di, 20. Jänner, 18.30
Ökumenische Begegnung mit der Pfarre Herz-Jesu
Glauben ohne Scham?! Glaubens-Bekenntnisse heute
Herz-Jesu-Kirche – Pfarrhaus, Sparbersbachgasse 58

Do, 22. bis Sa, 24. Jänner
Ökumenisches Wochenende
Donnerstag, 18.30: Ökumenischer Gottesdienst
Stadtpfarrkirche, Herrengasse 23
Freitag, 18.00: Filmabend „Corpus Christi" (PL 2019)
Schubertkino, Mehlplatz 2
Samstag, 9.00: Seelsorge und Mental Health
Theologische Fakultät, Heinrichstraße 78
Näheres zum Programm im Jänner: www.oekumenischesforum.at

Sa, 31. Jänner, 17.00
Kantatengottesdienst zum Abschluss des katholisch-evangelischen Kirchenmusiktages
mit der Bach-Kantate „Ich hab in Gottes Herz und Sinn" (BWV 92)
Heilandskirche

Fr, 6. März, 19.00
Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
„Kommt! Bringt eure Last" Frauen aus Nigeria laden ein
röm.-kath. Kirche St. Rupert-Hohenrain, Hart

Fotos: publicdomainvectors, pixabay, wikimedia commons, Otto Schemmel

Gottesdienste

	Heilandskirche Kaiser-Josef-Platz, **9.30**	**Erlöserkirche** Raiffeisenstraße 166, **10.00**	**Johanneskirche** Geißlergasse 7, **10.00**	**Christuskirche** Burenstraße 9, **9.30**	**Kreuzkirche** Mühlgasse 43, **9.30**
24.12. **Heiliger Abend**	14.30 minigottesdienst mit Krippenspiel **Christen + Team** 16.00 Familienvesper **Huber + Team** 17.30 Christvesper **Huber + Team** 22.30 Christmette, **Weigold**	15.00 **Hütter** Das überraschende Weihnachtsspiel: der etwas andere Familiengottesdienst für alle 16.30 **Hütter** Meditative Christvesper: Weihnachten zum Spüren	18.00 Christvesper **Kopp-Gärtner** 22.00 Christmette **Ruisz**	14.00 bis 18.00 offene Kirche mit verschiedenen Angeboten 22.00 Christmette **Eckhardt**	15.00 **P. Nitsche + Team** Krippenspiel 21.00 **P. Nitsche** Christmette
25.12. **Christtag**	**Huber**, GESA, mit Liedern aus dem neuen Gesangbuch und Nachgespräch	**S. Ornig**	**Kopp-Gärtner**	**Eckhardt**	**P. Nitsche** „Vom Himmel hoch“
26.12. **Stephanitag**	**Weigold** mit Liedern aus dem neuen Gesangbuch und Nachgespräch	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	17.00 **Hirtenweihnacht** vor der Christuskirche	
28.12. **1. So. n. Weihn.**	**Herrgesell** mit Liedern aus dem neuen Gesangbuch und Nachgespräch	**Kochanowski**	**Ruisz**	9.30 Gottesdienst in der Kreuzkirche **Hagmüller**	
31.12. **Altjahresabend**	18.00 **Huber**	kein Gottesdienst	kein Gottesdienst	17.00 **Rietzinger** ökumenischer Gottesdienst in Christkönig	
1.1. **Neujahr**	9.30 Gottesdienst in der Heilandskirche, **Rehner**				
4.1. **2. So. n. Weihn.**	**Hulla**	**S. Ornig**	**Tokatli**	**Bischof**	**Knoll**
6.1. **Epiphanias**	9.30 Gottesdienst in der Heilandskirche, **Weigold**				
11.1. **1.So.n.Epiphanias**	**Huber**	**Hütter + Familiengottesdienstteam**	Kein GD in der Joh.Kirche 10.00 **Allianz-GD** Arbeiterkammer-Säle	**Eckhardt**	Kein GD in der Kreuzkirche 10.00 **Allianz-GD** Arbeiterkammer-Säle
18.1. **2.So.n.Epiphanias**	**Weigold + Team**	**S. Ornig + U. Wassermann** Tripp-Trapp/Seeleitner	**Team + Hanek** „Der Dritte“	**Eckhardt, Schwarz, Fritzl, Ebner** Christkehlchen	**Graf**
25.1. **3.So.n.Epiphanias**	**Huber** 11.00 mini/Christen + Team	**Hütter**	**Ruisz**	**G. Nitsche**	**P. Nitsche + Team** GD zum Anfassen
1.2. **Letzter So.n. Epiphanias**	**Weigold** Sologesang + Orgel	**S. Ornig + Familiengottesdienstteam**	**Kopp-Gärtner + Team** Generationengottesdienst	**Eckhardt** Geburtstagssonntag	**P. Nitsche + W. Wassermann**
8.2. **Sexagesimae**	**Huber + Team** Generationengottesdienst	**Kochanowski**	**Hanek**	**Eckhardt**	**Lazar**
15.2. **Estomihi**	**E.-Ch. Gerhold**	**S. + E. Ornig** Tripp-Trapp/Seeleitner	**Team + Hagmüller** „Der Dritte“	**Eckhardt**	**Brombauer + Flucher**
22.2. **Invokavit**	**Ambrosch**	**Hütter**	**Kopp-Gärtner**	**Trenner**	**Tokatli**
1.3. **Reminiszere**	**Huber + Team**	**Hütter + Familiengottesdienstteam**	**Hanek + Team** Generationengottesdienst	**G. Nitsche**	**Herrgesell**
8.3. **Okuli**	**Weigold**	**Kochanowski + E. + S. Ornig**	**Ruisz**	**Rietzinger**	**Lazar**
15.3. **Lätare**	**Brombauer + Flucher**	9.30 Gottesdienstbesuch in der Kreuzkirche 10.00 Tripp-Trapp Seeleitner in der Erlöserkirche	**Team + Graf** „Der Dritte“	**Eckhardt** Tauferinnerung Gemeindeband	**P. Nitsche + Team** GD zum Anfassen
22.3. **Judika**	**Huber** 11.00 mini/Christen + Team	**Hütter + U. Wassermann**	**Kopp-Gärtner**	**Eckhardt** Christkehlchen	**P. Nitsche + Team** Frühstücks-GD
29.3. **Palmsonntag**	**Weigold + Christen + Team** Tauferinnerungsfest	18.00 **Sinn & Klang** W. Gschanes und M. Perko lesen Texte von Theresia Hamerl	**Kopp-Gärtner**	**Eckhardt**	**Hagmüller**

Abendmahl · Kirchenkaffee · Familiengottesdienst · Kindergottesdienst · minigottesdienst / Tripp-Trapp-Gottesdienst

Weitere Gottesdienste

Christvesper
Auferstehungskapelle Friedhof St. Peter
24. Dezember, 17.00, Herrgesell

Ökumenischer Gottesdienst zum Tag des Judentums
„Vater Unser“, Predigt: Pfarrerin Dr. Susanne Lechner-Masser (Evangelische Kirche, Zentrum für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg)
15. Jänner, 19.00
Stadtpfarrkirche, Herrengasse 23

Ökumenische Begegnung mit der Pfarre Herz-Jesu
Glauben ohne Scham?! Glaubens-Bekenntnisse heute
20. Jänner, 18.30
Herz-Jesu-Kirche – Pfarrhaus, Parterre, Sparbersbachgasse 58

Ökumenischer Kantatengottesdienst
J. S. Bach: Ich hab in Gottes Herz und Sinn (BWV 92)
31. Jänner, 17.00, Heilandskirche

Jugendgottesdienst
23. Jänner, 18.00, Erlöserkirche

Ungar. Gottesdienste
Magyar istentiszteletek
Heilandskirche, 16.00
22. Februar, Wagner
15. März, Wagner

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen
„Kommt! Bringt eure Last“ (Matthäus 11, 28–30)
Frauen aus Nigeria laden ein
6. März, 18.00, röm.-kath. Kirche St. Rupert-Hohenrain, Hart

Gottesdienst in Gebärdensprache
22. März, 14.00, Burchhardt
Heilandskirche

Lukaskapelle am LKH/Univ.-Klinikum
(Eingang Chirurgie) 10.00 Uhr
28. Dezember, Graf/Ambrosch
25. Jänner, Graf/Ambrosch
22. Februar, Graf
22. März, Graf/Ambrosch
26. April, Graf

Predigtstellen

Feldkirchen, (Standesamt) 9.30
25. Jänner, Ehrenreich
15. März, Ehrenreich

Kroisbach
(Wochentagskapelle der r.-k. Pfarrkirche) 9.00
26. Dezember, Huber
18. Jänner, 10.30, ökum. Gottesdienst, E.-Ch. Gerhold + Schrei
15. Februar, Hanek
15. März, N. N.

Heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
T 059 1517-60 821
Kirchenbeitrag -60 827
Friedhofsverwaltung -60 824
pfarramt@heilandskirche.st
www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:
Mo – Do 9.00 – 12.00
Di auch 13.30 – 17.00

Pfarrer Matthias Weigold
weigold@heilandskirche.st
Pfarrerin Sara Huber
sara-linda.huber@evang.at
Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich
kuratorin@heilandskirche.st
Kantor Tamás Szőcs
kantor@heilandskirche.st
Diakonie:
Gemeindepädagoge Martin Christen
T 059 1517-60 830
Di und Do 15.00 – 16.00
christen@heilandskirche.st

Erlöserkirche Liebenau

Pfarrer Marcus Hütter
T 0699 188 77 647
marcus.huetter@evang.at
Kurator Dieter Knoblauch
dieter.knoblauch@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166
T 0699 188 77 651
pfarramt@evang-liebenau.at
www.evang-liebenau.at

Wir sind für Sie da:
Di 13.00 – 18.00
Mi 9.00 – 14.00
Fr 9.00 – 14.00

Seelsorgerlicher Wochenend-Notrufdienst
In dringenden Seelsorgefällen ist von Freitag 13 Uhr bis Montag 8 Uhr ein:e Grazer Pfarrer:in erreichbar: **0699 10 10 20 33**

Ein frohes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr

wünscht Ihnen das Presbyterium
der Pfarrgemeinde Heilandskirche!

Foto: Andrea Hladik

Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: MZ 02Z033486 M
Verlagspostamt 8010 Graz

Impressum:	Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Herausgeberin:	Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche Amtsführender Pfarrer Matthias Weigold
Chefredakteur:	Heinz Schubert
Fotos:	Falls nicht anders angegeben, Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche Titelfoto: Adobe Stock
Layout & Grafik:	www.roro-zec.com
Herstellung:	MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz